

sind die Kriegserlebnisse Bonsels' (er entrann mehrmals auf wunderbare Weise dem Tod), die erstaunlichen Gebetserhörungen in finanziellen Notsituationen (hier wird man an ähnliche Ereignisse im Leben Georg Müllers und anderer Glaubensmänner erinnert) sowie einige der Bekehrungsgeschichten, die im zweiten Teil des Buches erzählt werden. Interessant ist auch die Entstehungsgeschichte des Missionswerkes „Verbreitung der Heiligen Schrift“, das anfangs offenbar nicht ganz unumstritten war (im Buch ist zurückhaltend von einem „lebhaften Gedankenaustausch unter Brüdern“ die Rede; S. 213); wie es scheint, nahm man einerseits an der Traktat- arbeit überhaupt, andererseits auch an der Abgabe an „außenstehende“ Christen Anstoß (die von der VdHS angebotenen Schriften sollten bewusst „nicht nur an bekannte Geschwister gehen, sondern an alle verschiedenen Christen, einerlei wo sie ihre geistliche Heimat haben“; S. 214).

Gegenüber solchen „andersdenkenden“ Christen nimmt das Buch übrigens generell eine ungewöhnlich weitherzige Haltung ein: Immer wieder werden Gläubige aus Kirchen und Freikirchen (auch Katholiken) positiv erwähnt, ohne dass irgendwelche Kritik an ihrem „kirchlichen Weg“ geübt würde. Offensichtlich bewahrt sich hier die alte Erkenntnis, dass die Arbeit am Evangelium den Blick auf das verbindende Zentrum des christlichen Glaubens lenkt und Unterschiede in Nebenfragen eher unwichtig werden lässt. Nicht zuletzt deswegen handelt es sich bei dieser Biografie Erich Bonsels' um ein Buch, das nicht nur von „Insidern“, sondern von allen interessierten Christen mit Gewinn gelesen werden kann.

Michael Schneider



Richard Mayhue
Dein Glaube hat dich geheilt

Bielefeld (CLV) 1998

256 Seiten, Paperback,
Euro 3,90

ISBN 3-89397-268-4

Zum Thema Krankenheilung gibt es unter Christen unterschiedliche Auffassungen:

- Gott tut heute keine Wunder mehr.
- Gott würde nach wie vor Wunder tun, aber uns fehlt der Glaube.
- Es gibt auch heute noch von Gott begabte Heiler.
- Gott tut Wunder, aber nicht durch Heiler.

Krankheit ist eine Not unter den Menschen. Seit dem Sündenfall ist sie da, und sie ist eine Folge der Sünde überhaupt. Das kann auch im persönlichen Leben so sein, muss es aber nicht.

Das Buch von Richard Mayhue zeigt in biblisch fundierter Weise Wege, über Krankheit nachzudenken, sich einen Überblick zu verschaffen und nicht im eigenen Leid stecken zu bleiben. Am Ende geht es nicht nur um Gesundwerden, sondern um Nachfolge, nicht nur um ein unbeschwertes, von Krankheit freies Leben, sondern um Heiligung.

Aus aktuellem Anlass zur Frage, wie Jak 5,13–16 zu verstehen ist, empfiehlt *Zeit & Schrift* die Lektüre dieses Buches.

Peter Baake